

Asylbewerber im DJK Verein

Ansprache über Lautsprecher zur Begrüßung von Flüchtlingen zum Thema Asyl am 18.10.2015 bei der DJK SG Ottenhofen:

„Das Thema Kriegsflüchtlinge und Asyl beschäftigt ganz Deutschland. Die Politik kann vieles leisten, aber Integration, das ist unsere Aufgabe vor Ort. Wir als Sportler sehen uns dabei in der Pflicht.

Die DJK-Aktion „Sport pro Asyl“ bemüht sich, die ankommenden Kriegsflüchtlinge in die Sportvereine zu integrieren.

Hier im Landkreis Erding stehen die Türen überall offen. Gemeinsam und fair ist unser Motto. So, wie wir den Umgang untereinander pflegen, so gehen wir auch jenen Menschen entgegen, die nun zu uns kommen.

Respekt und Toleranz sind die Leitmotive für die wir stehen. So, wie Phillip Lahm und Jerome Boateng oder Manuel Neuer und Alaba, gemeinsam für den FC Bayern München auflaufen, so sind bei uns im Landkreis Erding, Christen und Moslems, Weiße und Farbige, Deutsche und Ausländer gemeinsam auf dem Trainingsplatz. Sport kennt keine Ausgrenzung!“



Uwe Ritschel, 1. Vorsitzender Michael Lechner, Wilfried Beier, Spielgruppenleiter der Spielgruppe Erding/Freising und Bernhard Greckl, Stadionsprecher und Abteilungsleiter Fußball.

Uwe Ritschel



Riesenüberraschung für DJK Ottenhofen

Während der im wahrsten Sinne stürmischen Tage in Klettham erschien plötzlich der Kreisvorsitzende Horst Kaindl und suchte nach verantwortliche Funktionären des DJK Ottenhofen. Der zuständige Abteilungsleiter Bernhard Greckl sowie Vorstand Josef Janku verfolgten auf der Tribüne das brisante Spiel. Schon Mitte der 2. Halbzeit sollte es eine außerordentlich positive Überraschung für den Gast aus Ottenhofen geben. Die Egidius Braun-Stiftung lohnte den Einsatz der DJK für Flüchtlinge und Asylbewerber mit einem Scheck über 500 €. Fast hätte der stürmische Wind die Übergabe verhindert. Doch gemeinsam schafften es dann Vorstand Janku und KV Kaindl doch, das wertvolle Papier zu überreichen. Bernhard Greckl beobachtete gespannt das Geschehen. Das letztlich erfolgreiche Spielergebnis der Mannschaft runde-

te einen tollen Sonntag für die DJK ab.

Der Egidius Braun-Stiftung aber herzlichen Dank.

v.l. Bernhard Greckl, Vorstand Josef Janku, bfv-Kreisvorsitzender Horst Kaindl



Große Kleiderspende aus Krefeld – gelebte Kooperation der DJK-Diözesanverbände Aachen und München und Freising

Über einige Ecken kamen der DV-Sportbeauftragte Uwe Ritschel und der ehemalige DV-Vorsitzende von Aachen in Kontakt und so konnte eine großzügige Kleiderspende aus der Pfarrei St. Augustinus in Krefeld über die DJK Germania Oppum den Weg nach München, genauer zum Erstaufnahmelager im Fliegerhorst in Erding finden.

Im Rahmen der vom DV-Sportbeauftragten Uwe Ritschel ins Leben gerufenen Aktion „Sport pro Asyl“ hat der Initiator den Kontakt zum Erstaufnahmelager hergestellt und organisiert, dass die umfangreiche Kleiderspende – der Kleintransporter war brechend voll – am 26. November in das Vorratslager in Erding geliefert werden konnte. Davor aber standen knapp 10 Stunden Anfahrt durch Hans-Joachim Hofer, Vorsitzender der DJK Germania Oppum und Eckhard Reckers aus Aachen, Bundesfachwart Schach. Nach dem gemeinsamen Ausladen der vielen Koffer, Kisten und Schachteln blieb Zeit für ein kurzes Verschnaufen bei einem Foto.

Die Motivation der fleißigen Kleidersammler aus Krefeld war nach eigenen Worten „DJK hilft“, in diesem Fall mit Kleidung für Flüchtlinge, in der besten Tradition eines katholischen Verbands. Hofer wörtlich: „Wir sind sehr froh, dass auf diesem Weg unsere Sachen den direkten Weg gefunden haben zu denen, die jedes Stück dringend brauchen können“.

Derzeit sind in den Shelters des ehemaligen Erdinger Fliegerhorsts ca. 2.200 Flüchtlinge untergebracht, ausgelegt ist das Erstaufnahmelager auf künftig 5.000 Flüchtlinge, die Betreuung übernehmen 350 ehrenamtliche Helfer.



v.l. Uwe Ritschel, Eckhard Reckers, Hans-Joachim Hofer und der ehrenamtliche Helfer Dominik beim Ausladen vor der Lagerhalle der Flüchtlingshilfe Erding.

Die große Lagerhalle ist voll von allem möglichen nützlichen Gegenständen, vor allem auch Kinderkleidung, so dass die rheinische Frohnatur Uwe Ritschel hintersinnig bemerkte: „Unbekleidet sollten jetzt selbst unbegleitete Jugendliche nicht mehr sein“.

Johann Grundner

